

Mit jungen Ideen die Welt retten

Solarmobilitätspionier Louis Palmer machte gestern mit seinem Solar Butterfly am Oberstufenzentrum Grof Halt und rief die Jugendlichen auf, mit Mut und kreativem Tatendrang die Klimawende anzugehen.

Max Tinner

Buchs Die Menschheit lebt seit Jahrzehnten über ihre Verhältnisse und bläst Treibhausgase noch und noch in die Atmosphäre. Es droht ein Klimaschock.

«Doch die Menschheit ist träge und macht weiter wie bisher»: Jemand anders, der sich wie Louis Palmer schon seit 30 Jahren für eine umweltfreundliche, allein durch Sonnenenergie angetriebene Mobilität engagiert, würde ob dieser Erkenntnis vielleicht resignieren.

Amerika, Afrika, Asien, Australien, Buchs

Doch der Luzerner reist weiter um die Welt und trifft sich mit Promis und Politikern, mit Filmstars und Fürsten. Und gestern mit den Schülerinnen und Schülern des Oberstufenzentrums Grof. Erstere haben den Einfluss oder die Macht, die Menschen zu einem umweltfreundlicheren Verhalten zu bewegen. Letztere können es von Anfang an richtig



«Wir haben die Lösungen für die Klimawende bereits»: Louis Palmer (in der gelbgrünen Jacke) mit Schülerinnen und Schülern des Oberstufenzentrums Grof vor dem Solar-Butterfly.

Bild: Max Tinner

machen, wenn sie denn wollen und sich bewusst werden, dass diese Welt ihre Zukunft ist – und dass sie nur diese eine haben.

Als junger Mann hatte Louis Palmer den Traum, die Welt zu bereisen. Doch Palmer ist auch ein Mensch mit ökologischem Ge-

wissen. Er machte sich darum mit dem Velo auf den Weg. Und später mit einem Solarmobil erneut. Mit diesem bewies er, dass

selbst Langstreckenreisen allein mit Sonnenenergie möglich sind.

«Die Welt zu retten, ist keine grosse Sache»

Unterstützt von einem starken Team aus Gleichgesinnten, ist Palmer nun erneut auf Weltreise, diesmal mit einem extravaganteren Wohnanhänger an seinem Elektroauto, dem Solar Butterfly. Die Wände des Wagens sind aus wiederaufbereitetem Kunststoff, gefertigt aus Plastikflaschen, die auf dem Meer trieben. Das Dach besteht aus Solarpanels – auseinandergefaltet erinnern sie an die Flügel eines Schmetterlings, was dem Anhänger und dem Projekt den Namen gab.

Die aktuelle Weltreise mit dem Solar-Butterfly ist keine zusammenhängende, sondern eine in Etappen. Die letzte führte durch Amerika. Gerade ist der Butterfly wieder in der Schweiz. Für Unterhaltsarbeiten. Und für Besuche an aufgeschlossenen Schulen wie dem Buchser

«Grof». Die Botschaft Palmers ist auf seiner Weltreise und an den Schulen hierzulande dieselbe: «Die Welt zu retten, ist keine grosse Sache – die technischen Lösungen dazu sind bereits da.»

Louis Palmer lebt seinen Traum. «Was ist euer Traum?», fragt er die Schülerinnen und Schüler. «Was macht ihr aus den 70 oder 80 Jahren, die euch noch bleiben?»

Ihn und seinen Solar-Butterfly hierher geholt hat die Umwelt- und Energiekommission der Stadt Buchs. «Die Jugend hat am wenigsten Schuld am Klimawandel; sie ist aber am längsten von ihm betroffen», meint der Präsident der Kommission, Stadtrat Fred Rohrer. Deswegen werde das gestern Gehörte und Gesehene in den einzelnen Klassen auch noch vertieft, kündigt Schulleiter Werner Koller bereits an.

Hinweis

Mehr zu Louis Palmer und seinen Projekten auf solarbutterfly.org